51

1893
Apr. 11
BeLeD

RUDOLPH LEPKE's KUNST-AUCTIONS-HAUS.

Versteigerung: Dienstag den 11. April 1893 von 10 Uhr ab.

Katalog

einer bedeutenden

GEMÄLDE-GALERIE

alter holländischer Meister

aus dem Besitze des Herrn

H. J. Degens van Kervendonk

zu Amsterdam.

Oeffentliche Versteigerung:

Dienstag den 11. April 1893 von 10 Uhr ab

durch den vereideten königlichen und städtischen Auctions-Commissarius
für Kunstsachen und Bücher

RUDOLPH LEPKE

im

Kunst-Auctions-Hause

28/29 Kochstrasse. **BERLIN SW.** Kochstrasse 28/29.

L. 51593

Oeffentliche Besichtigung:

Sonntag den 9. und Montag den 10. April 1893 von 10—2 Uhr.

Saal VII. **893.** Saal VII.

Pm. die Echtheit einiger Gemälde sehr bezweifelt.

Verkaufs-Bedingungen

für

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus.

1. Die Versteigerung geschieht gegen **sofortige Zahlung in Deutscher Reichswährung,** und wollen daher die Auftraggeber ihre **Commissionaire mit Casse** versehen. Die Uebernahme erfolgt **sogleich mit dem Zuschlage.**
2. Diejenigen Käufer, welche am folgenden Tage zu zahlen wünschen, müssen eine angemessene Summe **vor der Versteigerung** deponiren.
3. **Ein Aufschlag zur Kaufsumme** wird bei **dieser Auction vom Käufer mit 5 pCt. erhoben.**
4. Die Künstlernamen sind so beibehalten, wie der Besitzer angab. (Es ist nicht ausgeschlossen, dass bei Bildern **unbekannter Meister** auch pseudonyme Bezeichnungen vorkommen und zuweilen bei Genrebildern die Compositionen nicht von dem genannten Künstler herrühren.) Angegebene Maasse verstehen sich bei Gemälden **ohne Rahmen.**
5. Die Gegenstände werden in dem Zustande versteigert, wie sie sich befinden, weshalb die Käufer auf etwaige Beschädigungen oder Fehler in der Katalogisirung achten wollen.
6. Von der Reihenfolge wird nur **ausnahmsweise** abgewichen.
7. Gesteigert wird **mindestens** um **5 Mark.**

Kauf-Aufträge

gegen übliche Provision übernehmen die bekannten Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes. **Nachbenannte Firmen** haben sich ausdrücklich hierzu bereit erklärt:

Hrn. **E. Blatzer,** Zehlendorf bei Berlin.
„ **W. Casper,** Friedrichstr. 224.
„ **Albert Cohn,** Mohrenstr. 53.
„ **Ihlau's** Kunst-Antiquariat, Französischestr. 47.
„ **R. Jungfer,** Wilhelmstr. 144a.
„ **Paul Lehmann,** Französischestr. No. 33e.
„ **Gustav Lewy,** Wilhelmstr. 57/58.
„ **Leo Liepmannssohn,** Charlottenstrasse 63.
„ **W. Loeske,** Charlottenstr. 8.
„ **Em. Mai,** Leipzigerstr. 113.
„ **Mitscher & Röstell,** Jägerstr. 61a.
„ **W. Müller,** Grunewaldstr. 116.
„ **V. Riedel,** Markgrafenstr. 21.
„ **E. Rosenstein,** Burgstr. 27.
„ **H. Sagert & Comp.,** Leipzigerstrasse 132.

Hrn. **A. Pribil,** Schlossfreiheit 4.
„ **J. A. Stargardt,** Dessauerstr. 2.
„ **Stiefbold & Comp.,** Kronenstr No. 49.
„ **Max Wollmann,** Mohrenstr. 8.
„ **R. Zeune,** Prinzenstr. 95.
„ **M. Albu,** Karlstr. 26.
„ **M. Harrwitz,** Potsdamerstr. 41a.
„ **Quaas'**sche **Kunsthandlung,** An der Stechbahn 2.
„ **J. van Dam,** Wilhelmstr. 52.
„ **D. Pergamenter,** Charlottenstr. No. 28.
„ **R. Mannheimer,** Mohrenstr. 10.
„ **H. Greven,** Neuenburgerstr. 18a.
„ **W. Issleib,** Wilhelmstr. 129.
„ **Herzog & Schwersenz,** Königgrätzerstr. 123b.
„ **E. Ksinski,** Steinmetzstr. 67.

Jede schriftliche Auskunft wird gern ertheilt, doch ist der Anfrage **Francatur zur Beantwortung** beizufügen.

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus

Berlin SW., Kochstr. 28/29.

Nachfolgend verzeichnete Gemälde bilden die in weiten Kreisen bekannte Sammlung des Herrn **H. J. Degens van Kervendonk** zu Amsterdam. Dieselbe besteht fast durchgängig aus Originalen alter holländischer Meister, die der Besitzer auf seinen früheren Reisen durch Holland, auf Schlössern und Landsitzen, wo sie die Wände seit ihrer Entstehung zierten, vorfand und erwarb. Wir begegnen beim Durchblättern des beschreibenden Verzeichnisses, ausser vielen in den Galerien allgemein geschätzten und bekannten Meistern, auch solchen Namen, die nur selten auf den Kunstmarkt gelangen und fast nur in niederländischen Sammlungen zu finden sind. Die genaue Beschreibung ermöglicht es auch auswärtigen Reflectanten sich an der Auction zu betheiligen, umsomehr, da zwanzig Reproductionen dem Kataloge beigegeben sind. Durch diese Abbildungen ist jedoch nur ein Theil der sehr vielen, wirklich hervorragenden und bedeutenden Stücke repräsentirt. Hiesige Liebhaber machen wir behufs genauer Prüfung der Gemälde auf die Tage der öffentlichen Besichtigung, Sonntag den 9. und Montag den 10. April, aufmerksam. Auf briefliche Anfragen nach Ausserhalb ertheilen wir gern gewissenhafte Auskunft.

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus.

Collection
H. J. Degens van Kervendonk
Amsterdam.

Auction: Dienstag den 11. April 1893, von 10 Uhr ab.

Cornelis de Heem.

1631—1695.

1 In einer Fayenceschüssel sind Pfirsiche und Weintrauben, sowie daneben Kirschen und zwei Rosen dargestellt. Belebt wird das hübsche Stillleben durch zwei Tagschmetterlinge und eine Hummel.

Auf Holz. Hübsches, etwas nachgedunkeltes Bild.

H. 32. Br. 48. S. R.

Hendrik Mommers.

1623—1697.

2 Gemüsemarkt. Die Scene stellt den Campo Vacchino in Rom mit dem Colosseum im Hintergrunde dar. Bei den bekannten drei Säulen, von denen allerdings nur zwei sichtbar sind, haben sich

Gemüsehändler mit ihren Waaren niedergelassen. Weiter zurück Gruppe von lagerndem Vieh.

Das auf Leinewand gemalte hübsche Bild trägt auf einem Korbe eine falsche Bezeichnung.

H. 64. Br. 54. S. R.

Jan van Gool.

1685—1763.

3 Landschaft mit Blick auf eine Landstrasse, welche das mit Bäumen bestandene Terrain in gerader Linie durchschneidet. Bei einer Fontaine rechts im Vordergrunde ein Bauernknabe, dem die Obhut über zwei Schafe anvertraut ist.

Das auf Holz gemalte, äusserst penibel ausgeführte Bild trägt in der linken unteren Ecke den Namen des Malers. Jan van Gool, ein Schüler des S. v. d. Does, suchte die Arbeiten Potter's nachzuahmen.

H. 29. Br. 25. S. R.

Andries Vermeulen.

1763—1814.

4 Holländische Winterlandschaft mit sehr vielen Personen, welche sich durch Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen auf dem Eise eines Flusses erlustigen. Auf einer kleinen, durch eine Brücke mit dem Ufer verbundenen Insel erhebt sich eine Windmühle. Nachmittagsstimmung.

Das hübsche Bild ist auf Leinewand gemalt und trägt in der linken unteren Ecke den Namen des Malers. Der sonnige Winter-Nachmittag, das bunte Treiben auf dem Eise, sind sehr gut wiedergegeben.

H. 61. Br. 74. S. R.

H. van der Burgh.

XVII. Jahrhundert.

5 Landschaft. Im linken Vordergrunde, von Bäumen umgeben, ruinenhafte Gebäude. Davor auf einem freien Platze Fontaine mit Steinfigur.

an welcher Hirten ihr Vieh tränken. Den Mittel- und Hintergrund bildet ein angebautes Flussthal.

Das auf Holz gemalte Bild trägt am Boden zu Füssen der stehenden Frau, welche mit dem Reiter spricht, das Monogramm: H. V. B.

H. 60. Br. 75. S. R.

Gerard Ter Borch.

1613—1681.

6 Brustbild eines jungen Mannes in gelblichem, mit Litzen und Knöpfen geziertem Ueberwurf. Die Haare wallen in langen Locken auf die Schultern herab.

Das auf Holz gemalte Bildchen ist ziemlich skizzenhaft ausgeführt, aber von grosser Lebendigkeit im Ausdruck und von vortrefflicher Farbenwirkung. Auf einer ovalen Holzplatte.

H. 18. Br. 14. S. R.

Thomas van der Wilt.

1659—1733.

7 Interieur mit Gesellschaft bei Tische. Ein junger Mann, welcher eine Schale mit Austern vor sich hat, ist im Begriff, eine derselben einem Gegenübersitzenden anzubieten. Zwei Damen, die eine vom Rücken gesehen, sowie eine Dienerin vervollständigen die Gruppe. Letztere versieht einen Vogel in seinem Bauer mit frischer Nahrung.

Auf Holz. Hübsches Conversationsstück, in bräunlichem Ton gehalten. Th. van der Wilt war ein Schüler des Jan Verkolje.

H. 32. Br. 27. S. R.

Sebastiaan Francken.

1573—1647.

8 Eine Maskengesellschaft um einen mit Wein und Früchten besetzten Tisch versammelt. Man ist im Begriff dem Luther'schen Wahlspruch „Wein, Weib und Gesang" zu huldigen. Besonders in die

Augen fallend sind eine weibliche Figur, die Mandoline spielend, links daneben ein Liebespaar, sowie rechts und links vorn zwei Masken in antiker Tracht. Halbfiguren.

Farbenreiches, mit kräftigem Pinsel gemaltes Bild auf Holz.
H. 31. Br. 41. S. R.

Aart van der Neer.

1619—1692.

9 Holländische Kanallandschaft bei Mondbeleuchtung. Das Ufer des breiten Gewässers, welches in ziemlich gerader Linie die Landschaft durchschneidet, ist mit grossen Bäumen bestanden, zwischen deren Laubwerk die Häuser eines Dorfes sichtbar werden. Fischerbarken sowie kleinere Boote mit Personen besetzt, beleben die nächtliche Stille.

Auf Leinewand. Die Namensbezeichnung des Meisters ist auf dem rechts befindlichen kleinen Segelschiffe angebracht.
H. 58. Br. 73. S. R.

Willem Kalf.

1630—1693.

10 Küchenstillleben. Dasselbe ist auf einem Holztische gruppirt und bemerkt man neben zwei Körben Kohlköpfe, Zwiebeln, irdene Gefässe, eine Schüssel mit Fischen etc. Ein Kamin wird im rechten Mittelgrunde sichtbar.

Mk 1300.

Das reizende auf Leinewand gemalte Bild ist rechts auf der Klinge eines Messers mit dem Namen des Künstlers bezeichnet. Von sehr delicater Ausführung. In den Tiefen stark nachgedunkelt.
H. 33. Br. 49. S. R.

F. Heeremans.

XVII. Jahrhundert.

11 Holländische Kanallandschaft. Rechts zwischen hohen Bäumen die Häuser eines Dorfes. Auf dem fast den ganzen Vordergrund ein-

nehmenden Kanale mehrere mit Personen besetzte Boote und ganz vorne rechts ein runder zerfallener Wartthurm.

Das auf Holz gemalte Bild, auf welchem die Wasserspiegelung besonders gut wiedergegeben, trägt auf dem Rande des vordersten Bootes den Namen des Künstlers.

H. 46. Br. 60. S. R.

Joost Cornelisz Drooch-Sloot.

Thätig von 1616—1666.

12 Holländische Ansicht. An einem Kanale erheben sich, von Bäumen umgeben, mehrere Häuser eines Dorfes, und scheint das mittelste und grösste derselben, eine Schänke, den Hauptanziehungspunkt für die vielen auf dem Wasser befindlichen, reich besetzten Gondeln zu bilden. Im Hintergrunde Stadt, von einem gothischen Kirchthurm, sowie einer Windmühle überragt.

Auf Holz. Interessant durch die getreue Wiedergabe holländischen Bürgerlebens. Der Maler scheint auf vorliegendem Bilde die Sonntagnachmittags-Freuden seiner Mitbürger veranschaulicht zu haben.

H. 72. Br. 107. S. R.

Michiel Jansze Mierevelt.

1567—1641.

13 Halbfigur einer holländischen Bürgerfrau in schwarzem, gemustertem Kleide, Mühlsteinkragen, Haube und Spitzenmanschetten. Die Dargestellte, welche in der rechten Hand die Handschuhe hält, ist dreiviertel nach links gewendet, während der Blick auf dem Beschauer ruht.

Interessantes Costümstück auf Holz.

H. 96. Br. 76. S. R.

Unbekannt.

XVIII. Jahrhundert.

14 Fürstliches Portrait. Der jugendlich dargestellte Fürst ist in eine goldtauschirte Rüstung gekleidet, über welcher ein roth gefütterter

Brocatmantel ruht. Ein kleiner Neger trägt seinem Gebieter die Schleppe. Links auf einem Tische Reichsapfel, Krone und Scepter; der durch einen Vorhang halbverdeckte Hintergrund wird von einer Architektur gebildet.

Sehr schönes und interessantes Bild auf Leinewand. Dasselbe stellt der Familienähnlichkeit, sowie dem Ordensschmucke nach ein Mitglied der Habsburgischen Fürstenfamilie, vielleicht Kaiser Leopold I. dar. Trefflich in der Ausführung der Rüstungsstücke und des Gewandes.

H. 82. Br. 64. S. R.

Simon de Vlieger.

1600—1656.

15 Blick auf einen holländischen Fluss mit vielen Segelbooten und einer Stadt im Hintergrunde. Rechts am Ufer ein Dorf.

Das auf Holz gemalte Bild ist mit mehreren Figuren, welche sich zum Theil auf Fahrzeugen befinden, staffirt.

H. 43. Br. 65. G. R.

Adriaan van de Velde.

1635—1672.

16 Scene vor einer Osteria. Dieselbe erhebt sich, mit einem Vordach versehen, im Vordergrunde rechts und hat ein Maulthiertreiber mit seinem Thiere Halt gemacht, um einen frischen Trunk zu sich zu nehmen. Eine Herde, aus Rindvieh, Schafen und Ziegen bestehend, wird in zerstreuten Gruppen links sichtbar. Den Hintergrund bildet eine Anhöhe, auf welcher eine von Gestrüpp überwucherte Ruine.

Das auf Holz gemalte Bild ist über der Thüre des Wirthshauses mit dem Namen und der Jahreszahl des Meisters bezeichnet.

H. 50. B. 67. S. R.

Paulus Moreelse.

1571—1638.

17 Hüftbild der Patrizierin Maria Nolden. Sie trägt ein braunes geschlitztes Gewand mit schwarzem Sammetbesatz, um den Hals einen Mühlsteinkragen und auf dem Haupte eine weisse Haube mit durchbrochenen Spitzen. Beide Hände, von denen die rechte die Handschuhe hält, sind sichtbar; der Blick ist, bei einer leichten Wendung nach links, auf den Beschauer gerichtet. Im dunklen Grunde links oben ein Wappen, sowie folgende Inschrift: „Maria Nolden anno salutis MDCXXI aetatis vero XXIII.“

Sehr charakteristisches Portrait, auf Holz, auch durch das in allen Theilen ausserordentlich fein ausgeführte Costüm interessant.

H. 75. Br. 60. S. R.

Nicolaas Maes.

1632—1693.

18 Hüftbild einer vornehmen jungen Dame als Diana. Sie trägt ein antikes am Halse ausgeschnittenes Gewand und hat mit der Linken eine über ihren Rücken herabfallende Locke gefasst. Um den Hals schlingt sich von der rechten Schulter herabhängend eine Perlenschnur. Der Blick ist mit lächelndem Ausdruck etwas rückwärts gewendet. Der Hintergrund wird von Bäumen gebildet.

Reizendes Portrait, in welchem die Zartheit und Jugendfrische der Dargestellten besonders schön wiedergegeben ist. Es hebt sich hell von den dunklen Laubmassen im Hintergrunde ab. Auf Leinewand.

H. 71. Br. 54. S. R.

Cornelis Molenaer.

geb. 1540.

19 Winterlandschaft. Vor einer kleinen holländischen Stadt entwickelt sich reiches Leben auf dem Eise eines zugefrorenen Flusses. Man

erlustigt sich auf verschiedenerlei Art, durch Schlittschuhlaufen, Schlittenfahren sowie Promeniren.

Das hübsche Bild ist auf Holz gemalt und trägt in der rechten unteren Ecke den Namen seines Meisters.

H. 47. Br. 63. S. R.

Gerard Dou.

1613—1675.

20 Scene aus der Sindfluth. Auf einem felsigen mit grossen Bäumen bestandenem Terrain, welches die Gewässer noch nicht erreicht haben, sind eine grosse Anzahl Unglücklicher versammelt, die über das nicht endenwollende Missgeschick mit erhobenen Armen in Klagen ausbrechen. Ein Mann, der auf einem Pferde sitzend, dem Ufer zustrebt, sowie zwei andere, die einen Baumstamm erklettern, machen sich unter der grossen Menschenschaar besonders bemerkbar. In den Lüften erblickt man drei Racheengel mit Schwertern.

Ausserordentlich fein gemaltes Bild auf Kupfer. Interessant durch die zahlreich angebrachten nakten Figürchen, welche ihrer Verzweiflung auf die verschiedenste Art Ausdruck geben. In den Tiefen stark nachgedunkelt.

H. 32. Br. 41. S. R.

Thomas de Keijser.

1595—1679.

21 Halbfigur eines vornehmen Mannes in schwarzem Wamms. Er stützt die Rechte auf einen mit grüner Decke bezogenen Tisch; Haar und Bart sind sorgfältig frisirt. Unter einem Wappen, welches man rechts oben wahrnimmt, liest man die Worte: „Aetatis anno 1613."

Das miniaturartig fein ausgeführte Bildchen ist auf Kupfer gemalt.

H. 17. Br. 13. G. R.

David Ryckaert.

1612—1661.

22 Ein alter Mann, in rothbraunem faltigen Gewande neben einem Tische sitzend, spielt ein Saiteninstrument. Allem Anschein nach sind es melancholische Klänge, die der Alte den Saiten entlockt, denn sein Gesichtsausdruck will durchaus nicht zu einem lustigen Liede passen. Halbfigur.

Sehr geistreich behandeltes Bild auf Holz.
H. 51. Br. 38. S. R.

Bartholomeus van der Helst.

Gest. 1613.

23 Im Vordergrunde einer Landschaft sieht man von der untergehenden Sonne beleuchtet einen Jäger in ruhender Stellung. Der rechte Arm ruht auf einem grasbewachsenen Felsen, während der linke mit dem Gewehre im Schoosse liegt.

Prächtiges Bild von sehr schöner Lichtwirkung. Es ist auf Holz gemalt und rechts mit einem schwer lesbarem Monogramm bezeichnet
H. 21. Br. 17. S. R.

Laurent de la Hire.

1606—1656.

24 Landschaft mit Ueberresten von antiken Bauwerken; im Vordergrunde links ein Brunnen mit Figurenrelief. Zwei Männer, welche sich mit einem Orientalen unterhalten, bilden die Staffage. Wahrscheinlich Vedute einer römischen Stadt in Kleinasien.

Das sehr zart, namentlich in den Fernen duftig gemalte Bild ist auf dem grossen mit Sculpturen versehenen Steine im Vordergrunde mit dem Namen des Künstlers sowie der Jahreszahl 1645 versehen. Auf Holz. Oval.
H. 38. Br. 51. Achteckiger S. R.

Gerard Dou.

1613—1675.

25 Der Zahnarzt. Man sieht ihn in seiner Studirstube, wie er einem auf einem Stuhle sitzenden Landmann den schmerzenden Zahn befühlt. Hinter ihm die Bäuerin, die mit gefalteten Händen das Resultat der Untersuchung erwartet. Im Vordergrunde neben verschiedenen anderen Gegenständen ein blühender Nelkenstock.

Auf Leinewand. Wohl Wiederholung der bekannten Composition.
H. 40. Br. 32. S. R.

Cornelis Molenaer.

Geb. 1540.

26 Flusslandschaft. Das mit Bäumen dicht bestandene Ufer, bis zu einer mässigen Höhe emporsteigend, ist auf seinem höchsten Punkte von einer Dorfkirche bekrönt. Dicht am Wasser Mauerwerk, hinter dem die Giebel von Bauernhäusern sichtbar werden. Ein mit fünf Personen bemanntes Boot ist im Begriff, in eine vom Flusse gebildete Bucht einzulaufen. Fünf weitere Personen bemerkt man am Ufer.

Schönes, etwas nachgedunkeltes Bild auf Holz. Es ist in der linken unteren Ecke mit dem Namen des Künstlers bezeichnet.
H. 47. Br. 62. S. R.

Joost Cornelisz Drooch-Sloot.

Thätig von 1616—1666.

27 Dorfstrasse. Links, von einem Wallgraben umgeben, Schloss mit rundem Thurm. Die Strasse, welche den rechten Mittelgrund des Bildes einnimmt, verliert sich in der Ferne. Die sehr reich an-

gebrachte Staffage stellt die Plünderung des Dorfes durch fremde Truppen dar. Ganz vorn, links, ein biederer Landmann von einem Musketier gebrandschatzt.

Auf Holz in kräftiger, geistreicher Manier gemalt auch durch seine schöne Luftperspective und Durchsichtigkeit des Himmels bemerkenswerth. In der linken unteren Ecke des Bildes liest man neben der Jahreszahl 1657 das Monogramm des Meisters.

H. 51. Br. 71. S. R.

Französischer Meister.

Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

28 Aegidius Marin, Leibarzt Ludwig's XIV. Er ist in Brustbild mit schwarzem, geschlitztem Wamms, unter welchem das weisse Untergewand sichtbar wird, dargestellt; auf der Allongeperrücke trägt er ein schwarzes Käppchen.

Ausgezeichnetes Portrait von sprechendem Gesichtsausdruck. Auf dem dunkelbraunen Grunde in der linken oberen Ecke liest man folgende Inschrift: „Aegidius Marin, medicus regius an. sal. 1673. Auf Leinewand.

H. 65. Br. 53. S. R.

Cornelis Hendriksz Vroom.

1600—1661.

29 Hafenstadt mit reicher Architektur von einer Felsenburg überragt. Das bewegte Meer, welches sich nach links zu ausbreitet, ist mit zahlreichen grösseren und kleineren Schiffen bedeckt. Das Interesse des Beschauers wird namentlich durch eine dreimastige Fregatte gefesselt, die mit vollen Segeln der offenen See zusteuert. Die Schiffe sind mit sehr vielen fein gemalten Figuren staffirt.

Schönes Bild in blaugrünem Ton, auf Holz. Die mittlere Flagge der Fregatte trägt den Namen des nicht häufig vorkommenden Künstlers.

H. 58. Br. 109. S. R.

Willem van de Velde.

1633—1707.

30 Der Hafen von Amsterdam Het Y. Auf dem leicht bewegten Wasserspiegel bemerkt man mehrere grössere und kleinere Schiffe, theils in der Fahrt begriffen, theils vor Anker. Viele Personen, auf Booten sichtbar werdend, bilden die Staffage. Die Thürme und Gebäude der Stadt steigen im Hintergrunde empor.

Sehr fein mit der Feder ausgeführt, eine Manier, welche der Künstler bei seinen Bildern öfter anzuwenden beliebte. Der Grund, grau in grau, in Oel ausgeführt. Vortreffliches Stück auf Holz.

H. 51. Br. 66. S. R.

Paulus Moreelse.

1571—1638.

31 Halbfigur einer vornehmen Dame in schwarzem geschlitzten Kleide mit prächtig ornamentirtem Spitzenkragen und Manschetten. In dem rothblonden Haar, sowie an dem Halse und den Armen trägt die Dargestellte reichen Perlenschmuck, während die Brust mit einer mehrreihigen goldenen Kette geziert ist. Links ein blauer faltiger Vorhang.

Auf Holz. Schönes, namentlich in den Fleischpartien sehr weich gemaltes Portrait. Auch der ausserordentlich fein ausgeführte Spitzenkragen bemerkenswerth.

H. 107. Br. 84. S. R.

Philips Wouwerman.

1616—1668.

32 Lagerscene. Vor einem Marketenderzelte bemerkt man eine Anzahl Soldaten, die ihre freie Zeit durch Rauchen und Trinken zu verkürzen suchen. Rechts die Marketenderin, welche sich gegen die Handgreiflichkeiten eines ihrer Kunden zu wehren sucht. Von rechts

34.

trabt ein Reitknecht mit zwei Pferden herbei. Der Schimmel bildet, wie bei vielen Bildern des Meisters, auch hier den Mittelpunkt der Darstellung.

Auf Holz. Composition von fünf Pferden und mehreren Personen.
H. 34. Br. 41. S. R.

Egbert van Heemskerk.

1645—1704.

33 An einem mit Weinlaub bekränztem Fenster sieht man vier lustige Gesellen, die durch Johlen und Singen die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich zu ziehen suchen. Der Eine, indem er seinen Genossen bei Seite drückt, hält ein gefülltes Weinglas, seine und seiner Kameraden unbewusste Entschuldigung, empor. Links an der Wand hängen Küchengeräthschaften.

Auf Holz. Sehr frei und lebendig gemaltes Bildchen. Das Monogramm des Meisters ist in flüchtigen Charakteren unten an der Mauer zu lesen. Dieses Bild kann als Gegenstück zu Nr. 74 des Kataloges gelten.
H. 29. Br. 26. S. R.

Constantijn Netscher.

1668—1722.

34 Halbfigur einer jungen vornehmen Dame, welche sitzend im Vordergrunde einer Parklandschaft dargestellt ist. Sie trägt über dem weissen Atlaskleid einen rothen Ueberwurf und stützt sich mit der Linken auf den Rand einer mit einer Figur geschmückten Fontaine, deren Wasserstrahl sie in einer Muschel auffängt. Um den Hals trägt die mit einem blendenden Teint Dargestellte einen Perlenschmuck, das Haupt ist nach der Sitte der damaligen Zeit mit unzähligen kleinen Locken umgeben, von denen zwei längere auf die entblössten Schultern herabfallen. Die reizende Figur hebt sich hell von den dunklen Laubmassen ab.

Auf Leinewand. Prächtiges Bildchen von grosser Farbenfrische. Siehe Reproduction.
H. 48. Br. 39. S. R.

Jan Miense Molenaer.

Gest. 1668.

35 Das Tischgebet. In einer holländischen Bauernstube sieht man unweit des Kamines die aus sechs Personen bestehende Familie um den Mittagstisch versammelt. Die männlichen Mitglieder haben, um das Gracias zu sprechen, die Häupter entblösst, während alle Anderen, eine blinde Grossmutter nicht ausgenommen, die Hände gefaltet halten. Ein kleines Mädchen, welches dem frommen Gebrauch keinen rechten Geschmack abzugewinnen scheint, wird von ihrer Mutter mit mildem Ernst unterwiesen.

Das hübsche auf Holz gemalte Bildchen ist rechts auf einem Schemel mit dem Namen des Meisters bezeichnet.

H. 40. Br. 32. S. R.

Frans Hals.

1581—1666.

36 Männliches Portrait. Der Dargestellte, in Reitkostüm mit Gerte und Hut, ist soeben von einem Tische aufgestanden, an welchem er mit Schreibereien beschäftigt gewesen war. In legerer Haltung, das höchst ausdrucksvolle schöne Gesicht auf den Beschauer gerichtet, ist er im Begriff, sich die Handschuhe anzuziehen.

Schönes Gemälde auf Holz. Im graugrünen Grunde rechts ist das Monogramm des Frans Hals angebracht.

H. 68. Br. 48. S. R.

Vermeer van Delft.

1632—1675.

37 Blick auf die Kirche von Delft. Sie präsentirt sich von der Frontseite und ist der gothische Hauptthurm für den Beschauer in seiner ganzen Höhe sichtbar. Der linke Vordergrund wird von einem

38

grossen Renaissance-Gebäude, wahrscheinlich das Rathhaus, eingenommen, während sich rechts eine Reihe von Giebelhäusern mit Läden und Gewölben erhebt. Mehrfach staffirt. Als Hauptgruppe ein mit vier Pferden bespannter Wagen.

Auf Leinewand. Hübsches Architecturstück namentlich in der Schatten- und Lichtgebung vortrefflich wirkend.

H. 66. Br. 53. S. R.

Jan van Hughtenburgh.

1646—1733.

38 Jagdstück. In einer sehr duftig gemalten Landschaft, deren linker Vordergrund von Wald eingenommen wird, erblickt man eine Gesellschaft von vornehmen Herren und Damen zu Pferde. Dieselbe, von ihrer Meute begleitet, ist im Begriff, zwei Stücke Rothwild zu hetzen. Mehrere Zuschauer, von denen ein Eremit die Scene mit missbilligenden Blicken betrachtet, sind in der Nähe gruppirt. Das sehr lebendig und mit frischen Farben gemalte Bild entbehrt nicht eines gewissen Humors, denn mit Ausnahme einer hübschen jungen Dame sind fast sämmtliche Theilnehmer an der Jagd durch starkes Embonpoint wenig zu dergleichen heftigen Bewegungen geeignet.

Auf Leinewand. Das Monogramm befindet sich unten am Rande. Dieses Bild kann der Grösse und der Rahmung nach als Gegenstück zu No. 59 des Kataloges gelten. Siehe Reproduction.

H. 64. Br. 78. S. R.

Gabriel Metsu.

1630—1648.

39 An einem Bogenfenster, das sich gegen den Beschauer öffnet, wird eine Köchin, mit dem Putzen eines Kohlkopfes beschäftigt, sichtbar. Ein Jäger, den Hut mit erlegten Vögeln geschmückt, fasst die

erstaunt Zurückblickende liebkosend unter das Kinn. In der Fenstervertiefung ist ein todter Hase neben einem Eichelhäher aufgehängt und ganz vorn auf einem Tische ausserhalb des Fensters Früchte und Gemüse der verschiedensten Art.

Auf Leinewand. Hübsches Bild, auf welchem das fein gemalte Stillleben besonders in die Augen fällt.

H. 48. Br. 39. S. R.

Philips Wouwerman.

1619—1660.

40 Partie am Ufer eines breiten, mit vielen Segelschiffen bedeckten Gewässers. Man hat Waaren der verschiedensten Art auf einem Wagen sowie auf einer mit einem Schimmel bespannten Schleife herbeigebracht, um dieselben auf das in der Nähe vor Anker liegende Boot zu verladen. Mehrere Personen sind bei letzterem Geschäfte betheiligt. Im Wasser stehend ein Knabe, welcher seinen Hund nachzulocken sucht.

Das auf Holz gemalte Bild trägt rechts auf einem Waarenballen den Namen Wouwerman's.

H. 36. Br. 48. S. R.

Frans Snyders.

1579—1657.

41 Pantherjagd. Das Ungethüm, von Hunden angegriffen, deren einer bereits seinen Verwundungen erlegen ist, fletscht die Zähne gegen einen Landmann. Derselbe ist im Begriff, ihm mit einer dreizinkigen Gabel den Garaus zu machen. Links erheben sich grosse Bäume.

Das höchst lebendige, in Lebensgrösse dargestellte Gemälde ist auf Leinewand gemalt.

H. 176. Br. 238. S. R.

Cornelis de Heem.

1631—1695.

42 Grosses Stillleben. Auf einem mit grünlicher Decke bedeckten Tische sind mehrere Schalen mit verschiedenen Früchten sowie einem gekochten Hummer aufgestellt. Ausserdem bemerkt man noch einen verschlossenen Kasten und eine Thonpfeife. Auch bei diesem Bilde fehlt die für den Meister charakteristisch gewordene geschälte Citrone nicht. Zwei Säulenknäufe links.

Decoratives Stück auf Leinewand. Sopraporta für einen Speisesaal,
H. 102. Br. 163. S. R.

Aalbert Cuijp.

1605—1691.

43 Holländische Flusslandschaft. Auf einem hügeligen Terrain im Vordergrunde bemerkt man eine Herde von Kühen, Schafen und Ziegen; zwei Mägde sind dazu berufen, das Geschäft des Melkens zu besorgen und sieht man die eine derselben bei einer gutmüthigen braunen Kuh ihrer Pflicht mit Eifer obliegen. Die Dämmerung in den Baumpartien sowie die goldige Stimmung am Himmel lässt uns die Nähe des Abends erkennen.

Das auf Leinewand gemalte hübsche stimmungsvolle Bild trägt in der linken unteren Ecke eine Bezeichnung, von der man nur noch das „f“ (fecit) herauslesen kann.
H. 91. Br. 115. S. R.

Jan Victors.

Thätig 1640—1663.

44 Blick auf eine saftige Wiese, welche ringsum mit Bäumen und Häusern eingefasst ist. Man bemerkt auf ihr zerstreut weidend Kühe und Schafe, von denen ersteren drei ganz im Vordergrunde angebracht sind. Eine Kuh, ein ganz weisses Thier, wird von einer drallen

Holländerin gemolken. Rechts ein Mann, der ein Boot reinigt, sowie ein mit einem Hunde spielender Knabe. Zwei ältere Landleute, wahrscheinlich die Besitzer des Viehes, werden vor der Thür eines Bauernhauses sichtbar.

Hübsche idyllische Darstellung von lebhafter Farbe, auf Leinewand. — Auf dem Boote die Signatur des Künstlers: Jan Victors f.

H. 85. Br. 119. S. R.

Cornelis de Waal.

1594—1662.

45 Die Erstürmung einer Stadt. Eine Bastion erhebt sich im linken Vordergrunde des Bildes. Man hat mehrere Leitern angelegt, um darauf emporzuklimmen und ist es auch den Verwegensten bereits geglückt, in die Festung einzudringen, deren Besatzung es jedoch auch nicht an Tapferkeit fehlen lässt. Ein buntes Durcheinander von Anführern, Verwundeten, schussbereiten Soldaten, sowie solchen, die Sturmleitern herbeischleppen, füllt den Vordergrund. Dasselbe setzt sich im Mittelgrunde fort, wo die von einer Kirche überragten Häuser der Stadt emporsteigen. Das ausserordentlich figurenreiche Bild bietet dem Beschauer eine Fülle von charakteristischen Einzelscenen, welche sich jedoch durch die Kunst des Malers zu einem harmonischen Ganzen vereinigen. Man glaubt das Knattern der Gewehre, das Stöhnen der Verwundeten, den lauten Kommandoruf der Offiziere zu vernehmen, so trefflich hat es der Maler verstanden, die Misère des Krieges vor Augen zu führen.

Prächtiges Bild auf Leinewand. Wohl eines der interessantesten und schönsten Stücke der Sammlung. Siehe Reproduction.

H. 81. Br. 120. G. R.

Jan de Baen.

1633—1702.

46 Halbfigur eines Fürsten in schwarzer Kleidung. Er trägt Spitzenkragen und Manschetten, sowie um den Hals eine Ordenskette; die linke Hand hat das Gefäss des Degens gefasst, während die Rechte

auf die Hüfte gestützt ist. Der Dargestellte, ein Mann in mittleren Jahren, trägt Henriquatre und langes, auf die Schultern herabfallendes Haar. Schönes Portrait, eine leichte Aehnlichkeit mit Karl I. von England verrathend.

Auf Holz. Von sehr feiner Ausführung in den durchbrochenen Ornamenten der Spitzen, dem goldgestickten Degengehänge, sowie der Ordenskette.

H. 106. Br. 73. S. R.

Hendrik van Steenwijck.

1580—1649.

47 Inneres einer gothischen Kirche bei Nachtzeit. Man bemerkt rechts eine Seitenkapelle mit hell erleuchtetem Altar, links ein offenes Portal, durch welches man auf die menschenleere Strasse blickt. Die Kirche selbst ist mit mehreren Personen staffirt, unter denen ein vornehmes Paar in Begleitung eines Fackelträgers die Hauptgruppe bildet.

Das schöne auf Leinewand gemalte Architekturstück ist mit dem Monogramm des Malers bezeichnet.

H. 79. Br. 102. S. R.

Melchior d'Hondecoeter.

1636—1695.

48 Hahn und zwei Hühner im Vordergrunde einer Landschaft. Alle drei sind auf einem Holzgestell dargestellt, zu dessen Füssen zwei Meerschweinchen bei einer Blattpflanze sichtbar werden. Der rechte Hintergrund wird durch ein Steinpostament geschlossen, während man links einen wolkigen Himmel erblickt.

Das meisterhaft gemalte Bild trägt auf der Holzplanke eine Bezeichnung, von der jedoch nur noch einige Buchstaben sichtbar geblieben sind. Sehr frisch in den Farben. Auf Leinewand.

H. 86. Br. 72. S. R.

Antonis Palamedesz.

1601—1673.

49 Interieur mit lustiger Gesellschaft bei Tische. Ein junger Cavalier wendet sich zu einem hinter ihm sitzenden Mädchen, um dasselbe liebkosend an das Kinn zu fassen. Unterdessen entwendet ihm ein Knabe unter Assistenz seiner Mutter den Geldbeutel. Links ein junges Paar im Gespräch, und, in der Mitte ein mit Blumen geschmücktes Mädchen, welches zum Klange einer Flöte ein Lied vorträgt. Letztere Beschäftigung hindert es jedoch nicht, dem kleinen Intermezzo mit dem Geldbeutel aufmerksam zu folgen. Den Beschluss der würdigen Gesellschaft machen zwei Pagen, die, ganz rechts stehend, den Inhalt eines Kruges sondiren. Die Hinterwand des Zimmers zeigt eine mit Karyatiden geschmückte Thür, sowie zwei Oelgemälde.

Mk 900

Prächtig gemaltes Costümbild auf Leinewand. Rechts monogrammirt. Siehe Reproduction.

H. 82. Br. 117. S. R.

Jacob Gerritsz Cuijp.

1575—1649.

50 Die Münzmeister, Wardeine und Münzbeamten der Stadt Dordrecht. Sie sind sämmtlich in ganzen Figuren stehend zu beiden Seiten einer gedeckten Tafel dargestellt, links die drei Meister, rechts die unteren Beamten, vierzehn an der Zahl; alle tragen schwarze Kleidung und Mühlsteinkragen. An dem oberen Ende der Tafel, auf welcher Münzstempel, Goldwaage und gefüllte Geldschwingen, bemerkt man die allegorische Figur der Gerechtigkeit, das Schwert in der einen, die Waage in der anderen Hand. Der Boden ist mit abwechselnd schwarzen und weissen Fliessen bedeckt und der Hintergrund dunkel gehalten. Die Tischdecke trägt das Wappen der Stadt Dordrecht.

Mk 2850

Auf Holz. Prächtiges Portraitstück. In der linken oberen Ecke vor einem geöffneten Fenster das Brustbild des Malers mit Palette und Malstock, darüber die Bezeichnung: J. G. Cuijp p Ae. 22. 1617. Die Gesichter der Dargestellten, in durchsichtigem Goldton gehalten, sind sämmtlich ausserordentlich fein ausgeführt und von treffender Charakteristik. Immerzeel, welcher den Jacob Gerritsz Cuijp als Portraitmaler besonders hochschätzt, führt vorstehend beschriebenes Bild sub pag. 162 an. Es stammt aus dem früheren Dordrechter Münzgebäude. Siehe Reproduction.

H. 98. Br. 166. S. R.

49.

Jan Victors.

Thätig 1640—1663.

51 Niederländische Dorfkirchweih. Dieselbe findet auf einem freien Platze vor der Kirche statt und wird die Hauptgruppe von einem reich gekleideten Cavalier, wahrscheinlich dem Patron des Dorfes, mit seinen beiden Damen gebildet. Links davon eine humorvolle Scene, nämlich ein Tisch mit Schmausenden, und etwas weiter davon ein sogenannten Katzentisch, an welchem die Jugend die Gewohnheiten des Alters nachzuahmen sucht. Rechts preist ein Quacksalber seine Medicamente der gläubigen Menge an, während eine Obstfrau, seine unbewusste Concurrentin, ihre weit gesünderen und wohlschmeckenderen Mittel feilhält. Auf einem von zwei Pferden gezogenen Wagen werden dem schon überfüllten Platze noch mehr Gäste zugeführt.

Das höchst lebendig gemalte, farbenfrische und ausserordentlich figurenreiche Bild, denn es sind wohl gegen hundert Menschen dargestellt, ist auf dem Apfelkorbe rechts mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinewand. Siehe Reproduction.

H. 114. Br. 173. S. R.

Gregorius de Coninck.

XVII. Jahrhundert.

52 Stillleben, welches im Vordergrund einer Halle auf einem Holztische aufgestellt ist und zu welchem ein von der Decke herabhängender grüner Vorhang mit grossen Falten den theilweisen Hintergrund bildet. Das Stillleben selbst besteht aus einem Schinken auf einer Prunkschüssel, mehreren Gefässen, sowie Früchten und Brot. Von den Gefässen ist ein silbervergoldeter Pokal, der von einem Bacchus getragen wird, sowie eine umgestürzte Deckelkanne besonders in die Augen fallend. Die silberne Schale, worauf der mit liebevoller Virtuosität gemalte Schinken liegt, ist von getriebener Arbeit. Durch ein geöffnetes Fenster links blickt man in eine Parklandschaft.

Das prächtige Stück ist von höchster malerischer Wirkung und Naturwahrheit; obgleich auf das Minutiöseste ausgeführt, hat es der Maler doch verstanden, den freien Pinselstrich, welcher die alten Holländer besonders auszeichnet, zu wahren und aus dem Ganzen ein Kunstwerk von hohem Werth zu schaffen. Am Tischrand liest man den Namen des Meisters: G. D. Coninck. Höchst seltener Meister. Auf Leinewand. Siehe Reproduction.

H. 137. Br. 109. G. R.

Paulus Moreelse.

1571—1638.

53 Halbfigur einer vornehmen Dame in schwarzem mit Schleifen verziertem Kleide, sowie reich ornamentirtem Spitzenkragen und Manchetten. Die rechte Hand spielt mit einem aus Straussenfedern bestehenden Fächer, die linke hängt lose herab. An Hals und Armen trägt die Dargestellte mehrreihige Perlenschnüre. Bei einer Wendung nach links ist der Blick auf den Beschauer gerichtet.

Treffliches Portrait von höchst feiner Charakteristik. Es hebt sich lebhaft von dem dunkel gehaltenen Hintergrund ab. Der schöne Spitzenkragen, die Manchetten, sowie das schwarzseidene, faltige Kleid mit gepufften Aermeln ist sehr frei und den geistreichen Künstler verrathend, behandelt. Auf Leinewand.

H. 102. Br. 79. S. R.

Dirk Maes.

Geb. 1656.

54 Eine Jagdgesellschaft von fünf jungen Leuten, der Familienähnlichkeit nach Brüder oder wenigstens nahe Verwandte. Sie sind vom Maler in sehr verschiedenen Stellungen dargestellt, und zwar bei einem Brunnen, der mit einer mythologischen Steingruppe geschmückt, fast die ganze linke Seite des Bildes einnimmt. Der in der Mitte befindliche Jüngling lässt seinen Gaul aus dem Brunnen trinken, während sein rechter Nachbar, den Falken auf der Hand, sich seinen ebenfalls trinkenden Schimmel zum Stützpunkt gewählt hat. Der dritte, rechts befindliche, zieht sich die Stiefel an, und die zwei letzten mit Flinte und Speer, die Hunde zur Seite, haben sich links neben der Fontaine postirt.

Das schöne Bild, ausserordentlich frisch in den Farben, ist auf Leinewand gemalt und auf dem Durchschnitt der Säule, die der eine Jäger zum Sitze gewählt hat, mit dem Namen des Künstlers sowie der Jahreszahl 1684 bezeichnet. Siehe Reproduction.

H. 157. Br. 213. S. R.

54

55.

56.

Mathijs Naiveu.

1647—1721.

55 Holländisches Interieur. Eine Bürgerfamilie ist im Begriff, eine Festlichkeit, vielleicht die Verlobung der Tochter, zu feiern. In der Mitte zwei tanzende Paare, von denen das vordere, mit Blumen geschmückt, das Brautpaar darzustellen scheint. Von den die Tänzer umgebenden Personen sind noch hervorzuheben: rechts ein altes Paar, sich traulich die Hand reichend, links eine sitzende Frau mit Kohlenzange und ein junger Mann mit Salzkasten. In dem behäbig eingerichteten, mit Fliesen bedeckten Zimmer bemerkt man von der Decke herabhängend eine Blumenkrone sowie an der Mittelwand hinten ein grosses allegorisches Gemälde. Links an einem geöffneten Fenster wird ein Zuschauer sichtbar, während rechts eine Thür den Blick in das Speisezimmer, wo man mit Decken des Tisches beschäftigt ist, gestattet.

Sehr originelles, in Bezug auf Costüme und Sitten interessantes Gemälde. Es ist auf Leinewand sehr fein, jedoch nicht ängstlich ausgeführt. An einem Deckenbalken sieht man den Namen des Künstlers sowie die Jahreszahl 1710. Siehe Reproduction.

H. 55. Br. 62. S. R.

Palamedes Palamedesz und Esajas van de Velde.

1607—1638. 1590—1630.

56 Lagerscene. Auf einem hügeligen Terrain, um die Häuser eines Dorfes herum, ist eine Zeltstadt aufgebaut worden, deren lange Strassenreihen sich dem Blicke des Beschauers in der Ferne entziehen. Die malerische Anordnung des Gemäldes ist so getroffen, dass man drei dieser Strassen in ziemlicher Ausdehnung überschauen kann. Sie sind mit einem bunten Gewimmel von Hunderten von Soldatenfiguren angefüllt, und vermag man sich durch diese Darstellung allein von den militärischen Sitten der damaligen Zeit eine ziemlich umfassende Vorstellung zu machen. Da sehen wir, wie der Soldat

isst und trinkt, wie er in Raufhändel verwickelt wird, seine Pferde abwartet oder am Fusse eines Baumes sitzend, sehnsüchtig der Heimath gedenkt. Die Hauptgruppe aber, welche dem Beschauer des schönen Gemäldes sofort in die Augen fällt, ist der Befehlshaber des Lagers, auf einem Schimmel reitend, von vielen seiner Officiere begleitet. Die Familienähnlichkeit lässt keinen Augenblick zweifeln, dass wir es hier mit einem Sprössling des erlauchten Hauses von Nassau-Oranien zu thun haben.

Wie schon die Ueberschrift andeutet, ist das prächtige Stück von zwei Malern gemeinschaftlich verfasst, indem Palamedesz die Figuren, van de Velde aber die Landschaft übernahm. Es ist in der linken unteren Ecke mit dem Namen des ersteren Künstlers versehen. Auf Leinewand. Siehe Reproduction.

H. 123. Br. 190. S. R.

Nicolaas Maes.

1632—1693.

57 Junges vornehmes Paar in Halbfiguren auf einer Parkterrasse. Der Mann, welchen der Maler sitzend dargestellt hat, trägt langes, lockiges Haar und ist mit einem faltigen Hausgewand bekleidet. Er reicht seiner neben ihm stehenden Gattin, in weissem Atlaskleid mit lila Ueberwurf, einen Blumenstrauss. Der Park mit Statuen und Wasserbassins wird im linken Mittelgrunde sichtbar.

Das sehr anmuthige Bild ist auf Leinewand gemalt und trägt rechts auf einem Postamente den Namen des Meisters. Der aus Holz geschnitzte Rahmen mit vergoldeten Fruchtfestons ist in der Mitte oben mit den Wappen der Dargestellten in bunter Ausführung versehen.

H. 84. Br. 114.

Pieter Nason.

Thätig 1639—1680.

58 Hüftbild eines jungen Mannes in braunem faltigen Gewand, unter welchem das gefältelte Hemd sichtbar wird. Die Rechte auf der Brust ruhend, hält das Gewand zusammen, während die Linke herab-

59

hängend, verborgen ist. Der Dargestellte trägt langes auf die Schulter herabfallendes Lockenhaar, sowie einen keimenden Schnurrbart. Der Hintergrund dunkel.

Auf Holz. Höchst frei und geistreich gemaltes Bild von trefflicher Charakteristik. In Wiedergabe der Fleischpartieen von geradezu überraschender Naturwahrheit, das Auge mit sprechendem Ausdruck auf den Beschauer gerichtet.

H. 74. Br. 58. S. R.

Jan van Hughtenburgh.

1646—1733.

59 Reitschule. Im Vordergrunde einer bewaldeten Landschaft erblickt man einen Fürsten, welcher sich von seinem Stallmeister Pferde vorführen lässt. Letzterer, mit einer rothen Jacke bekleidet, hat soeben einen feurigen Rappen bestiegen, um denselben vor seinem Herrn courbettiren zu lassen. Andere Pferde harren noch der Vorführung.

Das figurenreiche, mit vielen Nebenpersonen staffirte Bild, ist auf Leinewand gemalt. Es kann der Grösse und Rahmung nach als Gegenstück zu No. 38 des Kataloges gelten. Siehe Reproduction.

H. 65. Br. 78. S. R.

Adriaen van Utrecht.

1599—1652.

60 Colossal-Stilleben. In einem Vorrathsraum sind auf einem Holztische todtes Geflügel verschiedener Art, sowie Körbe mit Gemüse aufgestellt. Es sind ein riesenhafter weisser Schwan sowie ein Pfau, beide mit herabhängenden Köpfen, hierbei besonders in die Augen fallend. Zu Füssen des Tisches ein Fruchtkorb. Die Staffage bildet eine weibliche Figur, Martha, die von einem an der Decke aufgehängten eisernen Ring ein todtes Huhn herabgenommen hat und denselben an einem Strick wieder in die Höhe zieht. Durch eine Thür

links, blickt man in ein mit Oelbildern geziertes Wohnzimmer, in welchem Christus der Maria, Schwester der wirthschaftlichen Martha, seine göttlichen Lehren ertheilt.

Das auf Leinewand decorativ gemalte Bild besitzt eine ausserordentliche Leuchtkraft, die namentlich in der Figur der Martha, sowie in dem Gefieder des Schwanes zu hervorragender Geltung kommt. Siehe Reproduction.

H. 170. Br. 238. G. R.

Jan Abrahamsz Beerstraaten.

1622—1687.

61 Winterlandschaft. Die Mitte der Darstellung nimmt ein von einem Wallgraben umgebenes festes Schloss ein, zu welchem eine primitive Holzbrücke hinüberführt. Auf dem zugefrorenen Graben, sowie einem sich rechts durch das flache Gelände schlängelnden Fluss mehrere Personen, die sich durch Schlittschuhlaufen oder Schlittenfahren erlustigen.

Der kalte Wintertag, von den matten Strahlen der Nachmittagssonne beleuchtet, ist höchst glücklich vom Künstler auf diesem schönen Bilde wiedergegeben worden. Die Namensbezeichnung befindet sich in der Mitte, am unteren Rande des Gemäldes. Auf Leinewand. Siehe Reproduction.

H. 88. Br. 146. S. R.

Antonius van Dyck.

1599—1641.

62 Die heilige Jungfrau mit einem rothen Gewande bekleidet, hält das ganz unbekleidete Christuskind auf dem Schoosse. Sie trägt ein braunes, ihr Haar verhüllendes Tuch auf dem Haupte und hat den Blick anbetend gen Himmel gerichtet. Rechts wird ein Säulenknauf sichtbar.

Treffliches Gemälde, namentlich in den Fleischpartien des Kindes von durchsichtigem Colorit. Siehe Reproduction.

H. 99. Br. 85. S. R.

61.

62.

63

Willem Kalf.

Gest. 1693.

63 Stillleben. Auf einem Tische sind neben einer reich getriebenen silbernen Vase spanische Weintrauben in einer Fayenceschüssel, ein Brot, Weingläser, Austern und Früchte dargestellt. Von letzteren fällt eine zum Theil geschälte Citrone, deren Schale über den Tischrand herabhängt, besonders in die Augen. Die geschilderten Gegenstände heben sich sehr malerisch von dem tief dunkel gehaltenen Hintergrunde ab.

Das prächtige Stück ist auf Leinewand gemalt und am Tischrande mit einem Monogramm bezeichnet, welches mit dem oben genanntem Künstlernamen allerdings nicht in Einklang zu bringen ist. Siehe Reproduction.

H. 82. Br. 75. S. R.

Pieter de Ring.

Thätig 1650–1660.

64 Auf einem Tische mit Franzendecke sieht man neben einem mit Früchten gefüllten Korb Pokale, einen gekochten Hummer, Rosen und zwei Schalen mit Erdbeeren. In dem durch einen Vorhang zum Theil geschlossenen Hintergrund wird eine Säule sichtbar.

Auf Leinewand. Gemälde von sehr frischem farbigen Colorit. Auf der Tischkante rechts wird eine verwischte, wahrscheinlich später hinzugefügte Inschrift sichtbar. Das Monogramm des Meisters, der Ring, ist ganz vorn, am Rande des Tisches, worauf das Stillleben aufgebaut ist, angebracht. Bei dem einzigen Bilde im Rycks Museum zu Amsterdam sub No. 1201 des Kataloges, welches aus der Sammlung van Heteren herrührt, ist gleichfalls durch einen Ring monogrammirt. Siehe Reproduction.

H. 99. Br. 77. S. R.

Hendrik van Balen.

1575–1632.

65 Die Entführung der Europa. Jupiter, als weisser Stier mit Blumen geschmückt, wird von jungen Mädchen und Amoretten mit einer rothen Decke bedeckt. Europa, von mehreren Gespielinnen begleitet,

ist im Begriff den verhängnissvollen Ritt zu unternehmen. Mehrere Amoretten, mit Blumen und Früchten spielend, werden am Boden, sowie in den Lüften schwebend, sichtbar. Links öffnet sich der Blick auf das Meeresufer, an welchem die Entführung thatsächlich vor sich geht.

Reizende figurenreiche Composition auf Kupfer von grosser Farbenfrische. Die Europa scheint das Portrait einer vornehmen jungen Dame darzustellen.

H. 66. Br. 93. S. R.

Adriaen Brouwer.

1606—1638.

66 Das Triumvirat. Um eine Tonne sind drei Bauern versammelt, von denen zwei sitzen, während einer stehend dargestellt ist. Ein rothhaariger Geselle ist im Begriff, Taback zu schneiden, er blickt hierbei mit verschmitztem Gesichtsausdruck auf seinen Nachbar, dem er einige Witzworte zuzurufen scheint. Der Dritte im Bunde, zwischen beiden stehend, bläst den Rauch seiner Pfeife seelensvergnügt gen Himmel.

Humorvolles Genrebildchen in prächtigem Helldunkel. Auf Holz.

H. 34. Br. 27. S. R.

Jean Pierre Horemans.

1682—1759.

67 Holländisches Interieur. Eine Familie ist um den Mittagstisch versammelt und die Frau des Hauses damit beschäftigt, die Schwarte von einem Schinken abzulösen. Vater und Sohn schauen mit wässerndem Munde dieser Procedur zu, während die Tochter, von ihrem Zukünftigen umarmt, sich mit dem Bierkruge zu schaffen macht. Drei Nebenpersonen, eine Dienerin, sowie zwei Männer, deren Genealogie sich weniger leicht errathen lässt, befinden sich ebenfalls im Zimmer.

Reizende Genrescene. Vortrefflich im Helldunkel. Auf Leinewand.

H. 56. Br. 48. S. R.

Derselbe.

68 Holländisches Wirthshausinterieur. Im rechten Vordergrunde bei einem Kamine ist ein runder Tisch aufgestellt, um den vier Bauern und eine Bäuerin beim Kartenspiele sitzen. Etwas weiter zurück links zwei Frauen mit häuslichen Angelegenheiten beschäftigt. Durch eine geöffnete Thür im Hintergrunde blickt man ins Freie.

Schönes Bild auf Leinewand. Kann als Gegenstück zu vorhergehender Nummer gelten.

H. 56. Br. 46. S. R.

Salomon van Ruijsdael.

Thätig 1623—1670.

69 Das Dorf Falkenhof bei Nymwegen. Man erblickt es, von Mauern umgeben, am Ufer des Rheins, dessen Spiegel sich links in der Ferne verliert. Fischer auf ihren Booten bilden die Staffage. Die Mauern sind von den Strahlen der Nachmittagssonne beleuchtet.

Das schöne, in Goldton gehaltene Bild, ist namentlich durch die Ferne, sowie auch den durchsichtig gehaltenen Himmel bemerkenswerth. Es trägt auf dem vordersten Kahne die Bezeichnung des Meisters. Auf Holz.

H. 39. Br. 53. S. R.

Jan Wijnants und Jan Lingelbach.

Mitte des XVII. Jahrhunderts.

70 Im linken Vordergrunde einer gebirgigen Landschaft erhebt sich, von Bäumen umgeben, ein altes Schloss mit viereckigem Thurm, zu welch letzterem eine steinerne Treppe emporführt. Das Gebäude scheint von seinem früheren Besitzer verlassen und nun, wie das angebrachte Holzschild anzeigt, zu einer Osteria degradirt worden zu sein. Die von Lingelbach geistreich gemalte Staffage besteht hauptsächlich aus einer Gesellschaft von Falkenjägern, die die Gelegenheit wahrnehmen, um sich vor der Jagd durch einen Trunk Wein zu erfrischen.

Das harmonische Gemälde ist auf einem im Vordergrunde liegenden Baumstamm mit den Namen beider Künstler bezeichnet. Auf Leinewand. Siehe Reproduction.

H. 99. Br. 84. S. R.

Pieter Aertsen.

Erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

71 Die Geburt Christi. Links die heilige Jungfrau, das ganz unbekleidete Christuskind, welches beide Hände segnend erhoben hat, auf dem Schoosse haltend; dahinter St. Joseph mit einer Laterne, sowie rechts zwei anbetende Hirten. Der Kopf einer Kuh bildet merkwürdigerweise den Mittelpunkt der Personengruppe. Halbfiguren. Die Scene scheint, wie zwei Säulen andeuten, in den Ruinen eines Palastes stattzufinden. Durch ein Fenster blickt man auf den von der Morgensonne gerötheten Himmel.

Interessantes Bild des altniederländischen Meisters. Die Farben von grosser Leuchtkraft. Auf Holz.

H. 88. Br. 114. G. R.

Daniel Vertanghen.

1598—1657.

72 Landschaft. Bei einem schroffen Felsen im Vordergrunde links Diana in ruhender Stellung. Sie ist mit einer vor ihr sitzenden Nymphe, vielleicht Kallisto, in lebhaftem Gespräch begriffen, während eine dritte, ein Gewand unter dem Arme, ihren im nahen Flusse badenden Gefährtinnen entgegeneilt. Der Hintergrund wird durch blaue Höhenzüge abgeschlossen.

Auf Leinewand. Reizendes Bildchen des geschätzten Meisters, von ausserordentlich feiner Durchführung.

H. 35. Br. 46. S. R.

Pieter Wouwerman.

1623—1683.

73 In der Nähe eines natürlichen Felsenthores, durch welches man auf eine gebirgige Landschaft blickt, findet zwischen einigen Reitern ein Scharmützel statt. Als Hauptgruppe Geharnischter auf einem

Schimmel, welcher von seinem Gegner durch einen Pistolenschuss getödtet wird.

Hübsches Bildchen. Auf Holz. In den Schatten nachgedunkelt.

H. 31. Br. 28. S. R.

Egbert van Heemskerk.

1645—1704.

74 An einem Bogenfenster werden drei lustige Gesellen sichtbar, welche dem Weine bereits stark zugesprochen zu haben scheinen. Sie sind im Begriff, ein Terzett zu singen, welches, nach den Physiognomien der Sänger zu urtheilen, mehr die Heiterkeit als das Entzücken der Vorübergehenden erregen dürfte. Auf dem Fensterbrett verschiedene Gebrauchsgegenstände.

Hübsches Genrebildchen auf Holz. Dasselbe kann zu No. 33 des Kataloges als Gegenstück gelten.

H. 29. Br. 25. S. R.

Thomas de Keijser.

1595—1679.

75 Karl I., König von England, in ganzer Figur stehend. Er trägt dunkles geschlitztes Costüm mit Hosenband- und St. Georgsorden, die linke Hand ist auf den Degen, die rechte auf die Hüfte gestützt. Neben ihm, auf einem mit grüner Decke bedeckten Tische, Krone, Reichsapfel und Scepter. In der Decke ist das Monogramm des Königs „C. R." eingestickt.

Charakteristisch für das miniaturartig fein gemalte Bild ist ein zerpflückter Lorbeerzweig, den man zu Füssen des unglücklichen Königs bemerkt. Auf Holz.

H. 30. Br. 27. S. R.

Michael Carré.

1666—1728.

76 Auf einer Lichtung im Walde, neben einem alten Steinpostamente ist ein junges Hirtenpaar, von dem der Mann die Flöte bläst, bei seiner aus Rindvieh, Schafen und Ziegen bestehenden Herde dargestellt. Zwei Thiere der letzteren Gattung fressen von dem Laube, welches ein alter abgestorbener Baumstamm aus seinem verwitterten Holze noch einmal hervorgetrieben hat.

Idyllische Scene in sanfter Beleuchtung der Nachmittagssonne. Auf dem erwähnten Steinpostamente Namen und Jahreszahl. Auf Leinewand.

H. 38. Br. 49. S. R.

Cornelis Bega.

1620—1664.

77 Holländisches Wirthshaus-Interieur. Ein nichts weniger als junges und hübsches Paar tanzt nach den Klängen eines Leierkastens, der von einem im Hintergrunde sichtbar werdenden Manne gedreht wird. Rechts daneben, bei einer Tonne sitzend, sowie links am Kamine zechende Bauern.

Geistreich gemaltes Bildchen von treffender Charakteristik in Bewegung und Ausdruck der Physiognomien. Auf Holz.

H. 26. Br. 36. S. R.

Jan Both.

1610—1650.

78 Landschaft, in derem rechten Mittelgrund sich eine schroff emporsteigende, mit Gebüsch und Bäumen reichlich bewachsene Felswand erhebt. Ganz vorn auf einem Hügel nimmt man eine Gruppe von drei grösseren Bäumen, sowie die aus vielen Personen zu Fuss und zu Pferde bestehende Staffage wahr. Links Blick auf ein anmuthiges Flussthal; die gebirgigen Ufer des Stromes verschwimmen im Dunste der Abendsonne.

Sehr poetisch aufgefasstes und fein durchgeführtes Gemälde. Auf Holz.

H. 50. Br. 71. S. R.

Jan van Son.

Gest. 1700.

79 Fruchtstück im Vordergrunde einer Gartenlandschaft. Bei einer mit Brombeeren bewachsenen Erderhöhung erblickt man Melonen, Weintrauben, Pfirsiche und Quitten. Belebt ist das schöne, sehr naturwahr gemalte Bild durch einen Maikäfer, der auf der Erderhöhung kriechend sichtbar wird.

Auf Leinewand. Die Namensbezeichnung des Malers befindet sich rechts am Rande. Sehr gutes Bild eines nicht häufig vorkommenden Meisters.

H. 52. Br. 67. S. R.

Meindert Hobbema.

1638—1700.

80 Die Wassermühle. Berühmte Composition, die der Meister mit geringen Veränderungen mehr als einmal ausgeführt haben soll. Die Mühle, auf starken Holzpfählen ruhend, erhebt sich, von Bäumen umgeben, an dem stillen, mit Schilf bestandenen Gewässer eines Baches. Links, diesseits des letzteren, auf einem Waldwege ein junges Paar als Staffage. Zwischen den Baumstämmen und Laubmassen hindurch blickt man auf eine beleuchtete Wiese, welche wiederum nach dem Horizont zu durch Baumreihen abgeschlossen ist.

Das Bild, mit kräftigem Pinsel gemalt, trägt in der linken unteren Ecke den Namen des Meisters. Auf Leinewand. Siehe Reproduction.

H. 69. Br. 87. S. R.

Abraham van Beijeren.

1621—1674.

81 Fische der verschiedensten Art, sowie Seekrebse am Meeresstrande. Eine Anzahl derselben ist in zwei Körben verpackt, während die grösseren in buntem Durcheinander daneben liegen. Auf einer kleinen Landzunge, die sich im Mittelgrunde des Bildes in das Meer hinausschiebt, bemerkt man eine Gruppe von fünf Fischern.

Wirkungsvolles, decorativ gemaltes Bild. Auf Leinewand.

H. 80. Br. 102. S. R.

Jan van Goijen.

1596—1656.

82 Flache holländische Landschaft, in deren Mittelgrund, von Bäumen umgeben, eine kleine Stadt. Fast der ganze Vordergrund wird von einem Fahrwege eingenommen, und bemerkt man auf demselben verschiedene Personen zu Fuss und zu Pferde, sowie eine aus Rindvieh bestehende Herde.

Das in bräunlichem Ton gehaltene Bild ist auf Holz gemalt und in der linken unteren Ecke mit dem Monogramm sowie der Jahreszahl 1643 bezeichnet. Leicht und durchsichtig in den Farben.

H. 43. Br. 68. S. R.

Jan Weenix.

1640—1719.

83 Stillleben mit todtem Reiher, welcher mit den Füssen an einem Haken aufgehängt ist. Auf einer Treppe daneben Jagdgeräthschaften sowie verschiedene kleinere erlegte Vögel. Links am Rande des Bildes wird ein bunter Vorhang sichtbar.

Das schöne, kräftig componirte Jagdstillleben ist auf Leinewand gemalt. Siehe Reproduction.

H. 105. Br. 91. S. R.

David Tenniers d. A.

1582—1649.

84 Inneres einer Felsengrotte. Ein Eremit ist im Begriff einer Anzahl seiner Mitbrüder eine Predigt zu halten; er steht mit erhobener Rechten auf einem Stein und richtet seine, allem Anschein nach feurigen Worte an die theils stehend, theils sitzend dargestellte, aufmerksam lauschende Versammlung. Das Licht fällt durch eine Oeffnung zu Häupten des Redners.

Vortreffliches Bildchen, namentlich die Köpfe der Zuhörenden gut und verschiedenartig charakterisirt.

H. 33. Br. 27. G. R.

Gilles Peeters.

1612—1653.

85 Holländische Landschaft. An einem breiten Gewässer, dessen mit Bäumen bestandenes Ufer links sichtbar wird, erblickt man in dem schattigen Garten eines Landhauses eine Gesellschaft von jungen Leuten, welche sich auf verschiedenartige Weise erlustigen, zum Beispiel tanzen vier Personen nach der Musik zweier Streichinstrumente, während drei andere dem Bacchus ihre Huldigungen darbringen. Ganz am Ufer eine Gruppe, welche der auf einem kleinen Segelschiffe befindlichen Gesellschaft zuwinkt.

Sehr schönes in blaugrünem Ton gemaltes Bild auf Holz; es ist auf einer Erderhöhung nach links zu mit dem Monogramme bezeichnet. Selten vorkommender Meister.

H. 83. Br. 119. G. R.

Cornelis Molenaer.

Geb. 1540.

86 Winterlandschaft. Dieselbe stellt den Eingang eines durch einen alten Wartthurm flankirten Dorfes dar und erblickt man auf der schnee- und eisbedeckten Strasse im Vordergrunde mehrere Personen als Staffage.

Das auf Leinewand mit kräftigem Pinsel gemalte Bild trägt gegen rechts zu am Rande die Bezeichnung: „C. Molenaer".

H. 67. Br. 60. S. R.

Esajas van de Velde.

1590—1630.

87 Dorflandschaft. Der Blick des Beschauers wird durch eine Allee mit schattigen Bäumen besonders gefesselt, sie führt zu einigen im Mittelgrunde befindlichen Häusern. Links Blick auf ein Gewässer

sowie ferne Baumgruppen. Den Vordergrund nimmt die nächste Umgebung eines Bauernhofes mit Taubenschlag und allerhand umherliegenden Geräthschaften ein. Eine Frau ist im Begriff, Enten und Gänse auf einem Wassertümpel zu füttern.

Ausserordentlich fein und farbenfrisch in Goldton gemaltes Bildchen. Auf Holz.

H. 27. Br. 37. S. R.

Pieter Neefs.

1570—1651 circa.

88 Inneres einer Basilica mit reicher Architektur im italienischen Renaissancegeschmack. Merkwürdigerweise hat der Maler im rechten Vordergrunde ein durchbrochenes gothisches Fenster, welches in seiner Ornamentik an den Flamboyantstyl erinnert, angebracht.

Staffirt ist das sorgfältig gemalte Bild mit einigen hübschen Costümfiguren. Höchst frisch in den Farben. Ganz links am Rande auf einem Säulenpostament liest man die Jahreszahl 1639.

H. 33. Br. 43. S. R.

Frans Hals.

1581—1666.

89 Männliches Portrait. Der Dargestellte, ein Mann in mittleren Jahren, trägt kurzen Schnurr- und Knebelbart, sowie volles Haar; das Costüm besteht aus einem schwarzen geschlitzten Gewande, über dem ein fein gefältelter herabfallender Kragen ruht. Leichte Wendung nach links. Auf dem dunklen Hintergrunde ist links oben ein Wappen angebracht, etwas tiefer: „A. 1631".

Schönes Portrait, sehr lebendig im Ausdruck. Auch als Costümstück interessant. Auf Holz.

H. 66. Br. 54. S. R.

Cornelis de Heem.

1631—1695.

90 Stillleben. Auf einem Tische sind zwei Schüsseln, von denen die eine Backwerk der verschiedensten Art, die andere getrocknete Südfrüchte und Mandeln enthält, nebeneinander aufgestellt. Man bemerkt noch ausserdem eine Zierschaale, ein Römerglas, frische Citronen sowie Orangen. Ueber der Schüssel mit Backwerk liegt eine Blumenranke.

Auf dunklem Grunde in decorativer Manier sehr wirkungsvoll gemaltes Bild. Von grosser Farbenfrische. Auf Holz. Siehe Reproduction.

H. 67. Br. 85. S. R.

Elias Vonck.

Thätig: 1650—1670.

91 Todte Vögel sind auf einem Marmortische halb liegend, halb an einem Stricke aufgehängt, sichtbar. Ein Holzkasten, dessen Deckel abgenommen ist, sowie eine unordentlich zusammengelegte Tischdecke vervollständigen die auf dunklem Hintergrunde wirkungsvoll und naturwahr gemalte Gruppe.

Auf Leinewand. Prächtiges Bild von sehr harmonischer Färbung.

H. 62. Br. 50. S. R.

Pieter Codde.

Thätig 1627—1642.

92 Wachtstube. Im linken Vordergrunde des kahlen Raumes sind sechs Krieger, theils Karten spielend, theils die Zuschauer bildend, um einen Tisch versammelt; rechts auf einer Streu zwei Gefangene, von denen der eine, schlafend, auf dem Gesicht liegt. Sie werden durch einen Musketenträger bewacht.

Flott gemaltes Bild auf Holz.

H. 37. Br. 56. S. R.

Jacob de Witt.

1695—1754.

93 Zwei Seraphimköpfe. Dieselben mit lockigem Haar und Flügeln erscheinen in den Wolken und sind ihre Angesichter jedes nach einer anderen Seite gerichtet.

Treffliches Gemälde von durchsichtigem Colorit. Auf Holz.
H. 38. Br. 44. G. R.

Derselbe.

94 Eine ähnliche Darstellung. Auf diesem Bilde sind die Köpfe mit fliegendem Haar beide nach rechts gewendet.

Gegenstück zu vorhergehendem Bilde.
H. 38. B. 44. G. R.

Art des François Clouet.

1500—1572.

95 Halbfigur einer vornehmen Dame in rothem, silbergesticktem Kleid mit weissen Aermeln. Um den Hals trägt die Dargestellte einen gefältelten weissen Kragen, sowie eine doppelte Kette.

Schönes Costümbild auf Holz.
H. 40. Br. 29. S. R.

Holländischer Meister.

XVI. Jahrhundert.

96 Halbfigur einer Matrone in schwarzem pelzverbrämten Kleid, gefältelter Halskrause und weisser Haube. Sie ist mit nachdenklichem

Gesichtsausdruck dargestellt und hat die Hände über dem Leibe zusammengelegt. Rechts oben im dunkeln Grunde: „aetatis sue."

Das auf Holz gemalte Bild ist in der linken unteren Ecke mit einem gefälschten Monogramm bezeichnet.

H. 79. Br. 63. S. R.

Antonius van Dyck.

1599—1641.

97 Hüftbild einer vornehmen Dame in schwarzem, geschlitztem Kleide mit gelben Schleifen und hohem Stuartkragen. Sie lässt die Linke auf der Brust ruhen, der Blick ist bei einer Wendung nach links mit leicht spöttischem Ausdruck auf den Beschauer gerichtet; an Hals und Armen trägt die Dargestellte schönen Perlen- und Goldschmuck.

Treffliches Gemälde auf Leinewand.

H. 80. Br. 64. S. R.

Albert Carlieri.

Geb. 1672.

98 Inneres einer gothischen dreischiffigen Kirche, durch deren Fenster man rechts und links die Häuser der Strasse erblickt.

Mit ausserordentlich vielen fein gemalten Costümfiguren staffirt. Auf Holz.

H. 22. Br. 31. G. R.

Derselbe.

99 Inneres einer Basilica im italienischen Renaissancestyl mit reichen Sculpturen. Im Vordergrunde ein von Säulen getragenes Mausoleum. Ebenfalls auf das reichste staffirt.

Gegenstück zu vorgehendem Bilde.

H. 22. B. 31. G. R.

Holländischer Meister.

XVII. Jahrhundert.

100 Brustbild einer älteren Frau in schwarzer Taille. Sie trägt Mühlsteinkragen und Spitzenhaube, der Blick ist bei einer leichten Wendung nach links auf den Beschauer gerichtet.

Das schöne Bild ist mit dem Monogramm „J. M.“ 1647 bezeichnet, welches grosse Aehnlichkeit mit den Signaturen des Michiel Jansze Mierevelt aufweist, jedoch stimmt die danebenstehende Jahreszahl nicht mit den Daten des Mierevelt, da letzterer bereits 1641 zu Delft die Augen schloss. Auf Leinewand.

H. 46. Br. 35. S. R.

Paulus Potter.

1625 - 1654.

101 Landschaft mit Vieh. Auf einer saftigen Trift, welche sich an dem Ufer eines Baches hinzieht und zum Theil mit Bäumen bestanden ist, eine zerstreut weidende Herde. Sie besteht aus Rindvieh, Ziegen und Schafen. Rechts im Schatten eines Baumes Kuhmelkerin mit einem Manne in Unterhaltung. Weiter zurück Badende, sowie eine mit sechs Pferden bespannte Carosse. Am Horizonte die Silhouette einer Stadt.

Das in allen Theilen höchst penibel ausgeführte Bild ist auf Holz gemalt. Auf der Wand eines rechts stehenden Hauses: Paulus Potter f. 1648. Die Wasserspiegelung der am Bache stehenden Kühe besonders schön wiedergegeben.

H. 43. Br. 58. G. R.

Druck: Funcke & Naeter, Berlin SO. 16, Köpenickerstrasse 114.

13827

THE GETTY CENTER
LIBRARY

1893 Apr.11 BeLeD c.1
Rudolph L/Gemalde Galerie alter h
97-P1829
3 3125 01188 1189